

NAUMBURG KULTUR.



Internationaler Orgelsommer Programm 2025

*»Eine Orgel wie ein Orchester:
A la concerto grosso«*

**Hildebrandt-Orgel Stadtkirche | St. Wenzel
freitags, 19.30 Uhr | Juli und August**

Liebe Besucherinnen und Besucher,
was war es, das Johann Sebastian Bach so sehr an dem
Orgelbauer Zacharias Hildebrandt geschätzt hat? Es war der
radikal neue Ansatz, wie Hildebrandt den Klang einer Orgel gedacht
hat:

Denn während beispielsweise Hildebrandts Lehrer Gottfried Silbermann
noch mehr oder weniger feste Zusammenstellungen von Klängen beim
Bau seiner Orgeln im Sinn hatte, fasst Hildebrandt sein Naumburger
Instrument nun völlig anders auf – als eine riesige Palette an Klängen,
die wiederum alle so mischfähig angelegt sind, dass immer wieder neue
Farben entstehen können.

Damit wird der Organist quasi zum Dirigenten und die Orgel zum Orchester.
Dass auch Bach genauso gedacht haben muss, beweist letztlich auch der
Umstand, dass er selbst eine Reihe von Orchesterwerken für die Orgel
übertragen hat.

Freuen Sie sich in den Abendkonzerten des “Internationalen Orgelsommer”
auf hochkarätige Solistinnen und Solisten, die mit ihren Interpretationen
und Improvisationen regelmäßig ihr Publikum und Kritiker begeistern und
überraschen!

Auf viele freudige Begegnungen

Ihr

Nicolas Berndt

Wenzelsorganist Nicolas Berndt

P.S. Melden Sie sich gerne auch auf der Website zu unserem Newsletter an,
um regelmäßig über Höhepunkte in der Konzertsaison informiert zu
bleiben.





Freitag, 4. Juli | 19.30 Uhr | Eintritt: 16 € | 12 € ermäßigt

Eröffnungskonzert des Internationalen Orgelsommers Naumburg: „Bach Metamorphosis“: Orgel & Akrobatik

Yves Rechsteiner (Lyon/Frankreich)

Künstlerischer Direktor des Festivals „Toulouse les Orgues“

& Lise Pauton (Toulouse/Frankreich)

Tanz und Contorsion | Zirkuskünstlerin

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Partita Nr. 3, BWV 1006: Sinfonia in C-Dur

Improvisation

Johann Sebastian Bach

Sonata Nr. 3, BWV 1005: Adagio in G-Dur

Sonata Nr. 1, BWV 1001: Fuga in d-moll

(Transkription: Johann Sebastian Bach)

Sonata Nr. 2, BWV 1003: Adagio in e-moll - Allegro in e-moll

Improvisation

Johann Sebastian Bach

Partita Nr. 2 in h-moll, BWV 1004:

Allemanda «von der Geige zur Orgel»

Corrente «ganz oder nur teilweise»

Sarabanda «de memoria»

Giga «ohne Ende»

Improvisation

Johann Sebastian Bach

Partita Nr. 2 in h-moll, BWV 1004: Ciaccona

Alle Transkriptionen für Orgel stammen von Yves Rechsteiner persönlich mit Ausnahme von BWV 1004.

Lise Pauton

wuchs in der Zirkusschule Cirkon'flex auf, die von ihrem Großvater Michel Renevier und ihrer Mutter Véronique Pauton geleitet wurde. Sie entschied sich bereits im Alter von 4 Jahren, die Zirkuskunst zum Beruf zu machen und trat 2005 in die nationale Zirkusschule von Châtellerauld ein. Bei Pascal Angelier bildete sie sich im Handstand aus. Ihr Werk „La Poule Noire“ bringt Sie auf Bühnen in ganz Europa. Sie gründete 2010 die „Raie Manta Compagnie“ in Toulouse im Rahmen der „Pépinière des Arts du Cirque de Toulouse“.

Lise kreiert Aufführungen, die verschiedene Ausdrucksformen miteinander verbinden wie Tanz, Pantomime, „Physical Comedy“ und gestisches Theater. Parallel dazu arbeitet sie für die Kompanie 111 von Aurélien Bory in den Stücken ESPAECE und für die „Opéra Royal de Wallonie“ (Orphée et Eurydice), in den Performances von François Chaignaud und Cécilia Bengolea (Festival MOVE im Centre Pompidou und FIAC Musée du Louvre), die Cie Chantier-Théâtre von Florence Lavaud - Cie Chantier-Théâtre, die Compagnie Instabili und Buren Cirque (Aufführung „Cabanons“).

Yves Rechsteiner

studierte Orgel und Cembalo am Genfer Konservatorium bei François Delor für die Orgel, und Christiane Jaccottet auf dem Cembalo und setzte seine Studien danach an der Schola Cantorum Basel in Klavier- und Continuospiel bei G. Bovet (Orgel), A. Staier (Hammerflügel) und J. Christensen (Generalbass) fort.

Er ist Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe: Schweizerischer Orgelwettbewerb 1990, „Concours international d'exécution musicale de Genève“ 1993, Orgelwettbewerb «Dom zu Speyer» 1993, Cembalo Wettbewerb in Brugge 1992, Cembalo Wettbewerb Prager Frühling 1994, Bearbeitungspreis vom ersten Kompositionswettbewerb „Machado e Cerveira“ für die 6 Orgeln der Basilika von Mafra 2011.

Rechsteiner unterrichtet Generalbass, Cembalo und Begleitung, an der Musikhochschule in Lyon seit 1995. Er unterrichtet Orgel an der Musikhochschule ISDAT in Toulouse seit 2019. Seit 2014 ist er Nachfolger von Michel Bouvard als künstlerischer Leiter des Internationalen Orgelfestivals „Toulouse les Orgues“. Neben seiner Tätigkeit als Solist schreibt er Arrangements und Transkriptionen für Orgel, arbeitet und tourt mit dem Percussionisten Henri-Charles Caget und dem Gitarristen Fred Maurin mit dem Programm Rock the Organ, das der Musik von Frank Zappa und anderen Rockgrößen gewidmet ist. Seit 2021 tourt er mit der Akrobatin Lise Pauton mit einer Show mit seiner Transkription für Orgel von Bachs Sonaten und Partita für Violine. Rechsteiner hat eine bewegliche große Orgel „L'Explorateur“ konzipiert, die ab 2022 in Frankreich für Konzerte in Sälen ohne Orgel zur Verfügung stehen wird.



Freitag, 11. Juli | 19.30 Uhr | Eintritt: 14 € | 10 € ermäßigt

2. Konzert: „En miroir“

Karol Mossakowski (Paris/Frankreich)

Titularorganist an der großen Cavallé-Coll-Orgel in St. Sulpice, Paris

Professor für Improvisation an der Musikhochschule des Baskenlandes (Musikene)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium und Fuge C-Dur, BWV 545

Improvisation

Johann Sebastian Bach

Trisonate c-moll, BWV 526

Allegro

Adagio

Fughetta

Improvisation

Johann Sebastian Bach

«Schmücke dich, o liebe Seele», BWV 654

Improvisation

Felix Mendelssohn (1809-1847)

Orgelsonate d-moll, op. 65, Nr. 6

Choral

Variationen (Andante sostenuto - Allegro molto)

Fuga (Sostenuto e legato)

Finale (Andante)

Karol Mossakowski

ist sowohl für seine Interpretations- als auch für seine Improvisationsfähigkeiten bekannt. Er wurde mit dem ersten Preis des Internationalen Wettbewerbs des Prager Frühlings und dem Grand Prix de Chartres ausgezeichnet und führt eine internationale Karriere in beiden Bereichen, die sich gegenseitig bereichern. Im Februar 2023 wurde er zum Titularorganisten der großen Orgel von Saint-Sulpice in Paris ernannt, als Nachfolger von Musikern wie Charles-Marie Widor, Marcel Dupré und Daniel Roth.

Außerdem ist er derzeit Artist in Residence bei NOSPR Katowice, nachdem er drei Saisons lang eine ähnliche Position bei Radio France innehatte. Im Jahr 2023 erhielt er als erster Organist überhaupt einen ICMA-Orchesterpreis.

2021 veröffentlichte er sein erstes Soloalbum Rivages mit Werken von Bach, Mozart, Mendelssohn und Liszt, die durch Improvisationen verbunden sind. Zwei Jahre später nahm er mit dem NFM Wroclaw Philharmonic Orchestra und Giancarlo Guerrero das „Concerto pour orgue“ von Poulenc und die „Symphonie Concertante“ von Jongen auf, ein Album, das 2023 erschien und von der internationalen Presse hoch gelobt wurde. Als Komponist schrieb er ein Oratorium für gemischten Chor und zwei Orgeln, das im Mai 2025 in Saint-Sulpice uraufgeführt wurde, u. a. mit Sequenza 9.3 und Catherine Simonpietri. Als „Composer in residence“ beim „Festival de musique sacrée de Saint-Malo“ von 2021 bis 2023 komponierte er das Oratorium „Les Voiles de la Lumière“ für drei Orgeln und gemischten Chor, das 2021 uraufgeführt wurde, sowie die „Trois Versets“ für drei Orgeln, die 2022 von Philippe Lefebvre, Olivier Latry und Vincent Dubois uraufgeführt wurden. Sein letztes Werk, „Beauté infinite“ für A-cappella-Chor, wurde 2023 uraufgeführt.

2014/15 wurde er zum „Young Artist in Residence“ an der Kathedrale St. Louis in New Orleans (USA) ernannt. Von 2017 bis 2023 war er Titularorganist an der Kathedrale von Lille. Karol Mossakowski begann im Alter von drei Jahren bei seinem Vater mit dem Klavier- und Orgelspiel. Nach einem Musikstudium in Polen wurde er am Pariser Konservatorium in den Fächern Orgel, Improvisation und Komposition Schüler von Olivier Latry, Michel Bouvard, Thierry Escaich und Philippe Lefebvre.



Freitag, 18. Juli | 19.30 Uhr | Eintritt: 14 € | 10 € ermäßigt

3. Konzert: „The Power of Three“

James Orford (London/Vereinigtes Königreich)

Hauptorganist an der St. Paul's Cathedral in London

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Concerto in D-Dur, op. 3, Nr. 9

Allegro
Larghetto
Allegro

(Transkription: James Orford)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Trio «Treu und Wahrheit sei der Grund», BWV 24

(Aus der Kantate «Ein ungefärbt Gemüte», Transkription: James Orford)

William Byrd (1543-1623)

Fantasia in C-Dur

Antonio Vivaldi

Concerto in F-Dur, op. 3, Nr. 7

Andante
Adagio
Allegro
Allegro

(Transkription: James Orford)

Johann Sebastian Bach

Sinfonia Trio «Ich hätte viel Bekümmernis», BWV 21

(Aus der Kantate «Ich hätte viel Bekümmernis», Transkription: James Orford)

Orlando Gibbons (1583-1625)

Fantasia in Gamut Flatt

Antonio Vivaldi

Concerto in d-moll, op.3, 11

(Allegro) – Grave – Fuga
Largo
Finale. Allegro

(Transkription: Johann Sebastian Bach, BWV 596)

Johann Sebastian Bach

Trio «Liebt, ihr Christen, in der Tat!», BWV 76

(Aus der Kantate «Die Himmel erzählen die Ehre Gottes», Transkription: James Orford)

August Gottfried Ritter (1811-1885)

Sonata Nr. 2 in e-moll, op. 19

Rasch und entschlossen - Ruhige Bewegung - Gedackt - Lebhafter -
Vorige Bewegung - In freier Bewegung - Rasch und Feurig - Ernst



James Orford

ist ein preisgekrönter Organist und Pianist, der in London lebt. Er ist Organist an der St. Paul's Cathedral in London, nachdem er Organist und stellvertretender Musikdirektor an der St. Paul's Church in Knightsbridge war. Zuvor war er am Eton College und an der Westminster Cathedral tätig und absolvierte Orgelstipendien an den Kathedralen von St. Paul und Truro, am Royal Hospital Chelsea und am King's College in London. Er studierte an der Royal Academy of Music bei David Titterington und Bine Bryndorf, wo er sowohl in seinem Grundstudium als auch in seinem Aufbaustudium Bestnoten erzielte.

James hat eine rege Konzerttätigkeit und gab bereits Liederabende und Konzerte an bedeutenden Orten wie den Kathedralen von St. Paul, Westminster und Liverpool, der Westminster Abbey, der Royal Festival Hall und der Royal Albert Hall. Er ist auch im Ausland aufgetreten, unter anderem in Italien, Belgien, Schweden, Spanien und Dänemark.

Als Liedbegleiter hat James mit vielen Profi- und Amateurchören zusammengearbeitet, darunter „The Sixteen“, der „Monteverdi Choir“, „Tenebrae“, die „London Choral Sinfonia“ und „Sansara“ und hat Chorauftritte in Nordamerika, Europa und Afrika begleitet. Er hat in vielen Radiosendungen mitgewirkt und ist auf mehreren Choraufnahmen zu hören, darunter Erstaufnahmen von Werken von Langlais, Vaughan Williams, Berkeley, Coleridge-Taylor, Francis Grier und Sir Stephen Hough.

James ist auch ein versierter Pianist und Continuospieler. Im Jahr 2023 nahm er zusammen mit dem Bariton Alex Bower-Brown eine CD mit englischen Liedern auf, auf der die Solo-Baritonversion der „Five Mystical Songs“, der „Songs of Travel“ sowie kürzere Zyklen von Amy Beach und Jonathan Dove zu hören sind. Als Continuospieler hat er mit der „City of London Sinfonia“, den „London Mozart Players“, „The Sixteen“ und „La Nuova Musica“ gespielt.

Freitag, 25. Juli | 19.30 Uhr | Eintritt: 16 € | 12 € ermäßigt

4. Konzert als Wandelkonzert: "In eine bessere Welt entrückt"

Sebastian Küchler-Blessing (Essen)

Domorganist am Essener Dom, Dozent für Orgel an der Musikhochschule Düsseldorf

& Benno Schachtner (Countertenor, Bremen)

Professor für historischen Gesang an der Hochschule für Künste Bremen

Hildebrandt-Organ: Lobgesang des Simeon

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Aria «Ich habe genug»

(Aus der Kantate „Ich habe genug“, BWV 82, Fassung für Gesang und Orgel)

Partite diverse sopra il Corale «Christ, der du bist der helle Tag», BWV 766
(Orgel solo)

Dieterich Buxtehude (1637-1707)

«Mit Fried und Freud ich fahr dahin», BuxWV 76

Contrapunctus

Evolutio

Contrapunctus

Evolutio

Klag-Lied

Johann Sebastian Bach

Kunst der Fuge, Contrapunctus XI, BWV 1080

(In Fassung für Orgel solo)

Ladegast-Organ: Minnegesang

Johann Sebastian Bach

«Die güldne Sonne»

(Aus: Schemellis Gesangbuch, für Gesang und Orgel)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

«Auf Flügeln des Gesanges»

(Aus: Sechs Gesänge, op. 34/2, eingerichtet für Gesang und Orgel)

Präludium und Fuge in e-moll, op. 35/1

(Für Orgel bearbeitet von Christoph Bossert)

Hugo Wolf (1860-1903)

«Schlafendes Jesuskind»

(Aus: Mörike-Lieder, eingerichtet für Gesang und Orgel)



Improvisation

Franz Schubert (1797-1828)

Ständchen

(Aus: Schwanengesang, D.957, eingerichtet für Gesang und Orgel)

Carl Friedrich Zelter (1758-1832)

Rastlose Liebe

(Aus: Balladen und Romanzen Z.124, eingerichtet für Gesang und Orgel)

Joseph Haydn (1732-1809)

«O Tuneful Voice», Hob.XXVIa:4

(Eingerichtet für Gesang und Orgel)

Carl Friedrich Zelter

Erlkönig

(Aus: Neue Liedersammlung Z.126, eingerichtet für Gesang und Orgel)

Johann Sebastian Bach

Aria «Gott hat alles wohl gemacht»

(Aus der Kantate „Geist und Seele wird verwirret“, BWV 35, eingerichtet für Gesang und Orgel)

Dieses Konzert beginnt in der Stadtkirche St. Wenzel, anschließend geht es in die benachbarte Marien-Magdalenen-Kirche (Fußweg: ca. 5 Minuten).



Sebastian Küchler-Blessing

hatte im Alter von zweieinhalb Jahren die Liebe zur Orgel entdeckt. Noch im Studium als seinerzeit jüngster Domorganist Deutschlands an die Kathedrale des Ruhrbistums berufen, entwickelte er an der dortigen Domorgel ein reiches Musikleben mit Gästen wie Reinhold Friedrich, Daniela Koch, Asya Fateyeva, Franziska Hölscher, Hartmut Rohde, Gabriel Schwabe, Daniel Johannsen und Benno Schachtner. Wiedereinladungen führen ihn in Konzerthäuser wie Elbphilharmonie, Konzerthaus Berlin und Konzerthaus Dortmund, in Kathedralen wie Freiburger Münster, Kölner und Mainzer Dom sowie zu den großen Klassikfestivals. Im Jahr 2024 gastierte er im Brucknerhaus Linz, Thomaskirche Leipzig oder mit einem gemeinsam mit dem Pianisten Severin von Eckardstein improvisierten Doppelkonzert in der Essener Philharmonie. Auch als Improvisator hochgeschätzt, ist Küchler-Blessing Bachpreisträger des Leipziger Bach Wettbewerbs, gewann den Mendelssohn-Preis und den 1. Preis der Internationalen Orgelwoche Nürnberg. Er wurde mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und dem Arthur-Waser-Preis des Luzerner Sinfonieorchesters ausgezeichnet. Sebastian Küchler-Blessing lehrt Orgel und liturgisches Orgelspiel/Improvisation an der Robert Schumann-Hochschule Düsseldorf. Er unterrichtete an den Hochschulen in Freiburg sowie, als Gast, in St. Petersburg und Leipzig. Seine Schüler gehen erfolgreich aus Wettbewerben hervor und bekleiden überregional bedeutende Stellen. Küchler-Blessing ist Orgelsachverständiger. Meisterkurse und Jurorentätigkeit bei internationalen Wettbewerben ergänzen sein Schaffen. Von Sontraud Speidel, Christoph Bossert, Martin Schmeding und Zsigmond Szathmáry ausgebildet, förderten ihn zahlreiche Stiftungen, noch als Schüler etwa die Studienstiftung des deutschen Volkes.



Benno Schachtner

zählt mit seiner sympathischen Natürlichkeit zu den führenden Sängern seines Fachs als Countertenor auf Konzertpodien und Opernbühnen weltweit. Er ist ein Sänger mit einem geerdeten, männlichen und gleichzeitig schwerelosen Timbre und gilt als emotional tiefgründiger Interpret des Repertoires von der Renaissance bis hin zur modernen Musik. Es ist vor allem seine Spontaneität, seine Freude an dem, was in der Musik im Moment entsteht und nicht planbar ist, womit der Countertenor begeistert. Mit brillanter Technik, Gespür für interpretatorische Feinheiten und großer Leidenschaft zieht er das Publikum stets aufs Neue in seinen Bann.

Besonders geprägt wurde er von seinen Lehrern Prof. G. Weinberger (Kirchenmusik 2004-2009) an der HfM Detmold und Prof. Ulrich Messthaler (Gesang 2010-2012) an der Schola Cantorum in Basel.

2020 erhielt er den Ruf als Professor für historischen Gesang an die Hochschule für Künste Bremen und leitet dort seitdem eine internationale Gesangsklasse im Studiengang Historisch Informierter Aufführungspraxis.

Sein besonderes Anliegen in der Vermittlung von Musik ist die Ehrlichkeit in der Interpretation und musikalische Flexibilität, sowie Farbenreichtum in der Gestaltung. Inspiration schöpft er dabei aus der Natur mit seiner großen weiteren Leidenschaft, der Landwirtschaft. Er bewirtschaftet in seiner Heimatstadt Dietenheim einen landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb.

Benno Schachtner ist Gründer und Intendant des DIADEMUS Festivals in seiner Heimatregion als auch künstlerischer Leiter der DIADEMUS vocalisten, der DIADEMUS concertisten und der DIADEMUS Chorakademie.

Freitag, 01. August | 19.30 Uhr | Eintritt: 14 € | 10 € ermäßigt

5. Konzert: „The Three Bs“ - Bach, Böhm, Brahms

Isabelle Demers (Montreal/Kanada)

Professorin für Orgel an der McGill University in Montreal

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Concerto in d-moll, BWV 1052

Allegro

Adagio

Allegro

(Transkription: Dupré/Demers)

Georg Böhm (1661-1733)

Partita «Ach wie nichtig, ach wie flüchtig»

Johannes Brahms (1833-1897)

Variationen über ein Thema von Händel, op. 24

(Transkription: Rachel Laurin)

Isabelle Demers

hat mit ihrem außergewöhnlich virtuosen und mutigen Spiel längst sowohl Publikum als auch Kritiker für sich gewonnen. Die Organistin ist im kanadischen Québec geboren, sie studierte und promovierte an der renommierten Juilliard School in New York und ist regelmäßig in den größten Konzerthäusern und Kirchen zu Gast, darunter der Kölner und der Regensburger Dom, St. Paul's Cathedral, Westminster Cathedral, Westminster Abbey, die Royal Festival Hall London, die Royal Albert Hall London, das Royal Opera House of Muscat im Oman, die Yale University und die Melbourne Town Hall.

Die hohe Wertschätzung unter ihren Kollegen zeigt sich durch wiederholte Einladungen der Künstlerin zu einschlägigen Fachtagungen in den USA und Kanada, so etwa der American Guild of Organists in Minneapolis, Washington D.C. und Houston, des gemeinsamen Kongresses des Institute of Organ Builders und der International Society of Organbuilders in Montréal, des Royal Canadian College of Organists in Toronto, Kingston und Hamilton, und der Organ Historical Society in Vermont und Minnesota.

Schon mit ihrem Debütalbum gelang es Isabelle Demers, ein breites Publikum auf sich aufmerksam zu machen. Vom Church Music Quarterly erhielt es eine besondere Empfehlung als "aufregende, ausdrucksstarke und erfolgreiche" Aufnahme. Auch ihre zweite CD mit Werken der kanadischen Organistin und Komponistin Rachel Laurin (erschienen 2011) wurde von der Presse mit höchstem Lob aufgenommen. Auf weiteren CD-Einspielungen ist sie unter anderem mit Werken von Johann Sebastian Bach, John Bull, Max Reger und Felix Mendelssohn Bartholdy zu erleben



sowie als Solo-Organistin mit dem Baylor University Choir in Maurice Duruflés Requiem, aufgenommen in der Kirche Saint-Etienne-du-Mont in Paris.

Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit lehrt Isabelle Demers als Dozentin und Leiterin des Fachbereiches für Orgel an der McGill University in Montréal, Kanada.

Freitag, 08. August | 19.30 Uhr | Eintritt: 14 € | 10 € ermäßigt

6. Konzert: «Les dix doigts d'un orchestre» (Die zehn Finger eines Orchesters)

Jean-Baptiste Robin (Versailles/Frankreich)

Titularorganist an der Schlosskapelle von Versailles

Jean-Baptiste Lully (1632-1687)

Türkischer Marsch und fünf Variationen
(Aus der Oper „Le Bourgeois Gentilhomme“)

Jean-Philippe Rameau (1683-1764)

«Les Sauvages / Die Wilden»
(Aus der Suite pour clavecin)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium und Fuge in G-Dur, BWV 541

Alessandro Marcello (1673-1747)

Adagio
(Aus dem Konzert für Oboe und Orchester in d-moll

Transkription: Johann Sebastian Bach)

Jean-Baptiste Robin (*1976)

Solo Nr. 1
(Aus: Trois Solos)

Johann Kaspar Kerll (1627-1693)

Capriccio sopra il Cucu

Jean-Baptiste Robin

Solo Nr. 2
(Aus: Trois Solos)

Claude Balbastre (1724-1799)

Konzert in D-Dur
Präludium und Allegro

François Couperin (1668-1733)

Tierce en taille

Maurice Ravel (1875-1937)

Prélude
Rigaudon
(Aus: Le Tombeau de Couperin)

Béla Bartók (1881-1945)

Rumänische Tänze, Sz. 56

Jehan Alain (1911-1940)

Litanies



Jean-Baptiste Robin

ist ein französischer Komponist und Organist von internationalem Renommee. Er erhielt fünf erste Preise am „Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse“ in Paris und erwarb einen Master in Komposition am King's College of Music in London. 2010 wurde er zu einem von insgesamt vier Organisten der Chapelle Royale des Schlosses von Versailles ernannt. Als Solist tritt er weltweit auf, u.a. in der „Walt Disney Concert Hall“ in Los Angeles, dem „Auditorio Nacional“ de Madrid, der Berliner Philharmonie, dem „Sejong Cultural Center“ in Seoul, dem „Mariinsky-Theater“ in St. Petersburg, der „Zaradye Concert Hall“ in Moskau, dem „National Arts Center“ in Peking, der „Musashino Recital Hall“ in Tokio sowie im „Auditorium de Radio France“ und der Philharmonie in Paris. Als leidenschaftlicher Lehrer unterrichtet er als Gastprofessor an der Internationalen Akademie Haarlem und war „Organist in Residence“ an den Universitäten Yale und Oberlin in den USA sowie am Zentralkonservatorium in Peking. Außerdem war er Jurymitglied beim Internationalen Orgelwettbewerb in Kanada (CIOC), beim Internationalen Orgelwettbewerb Silbermann und Buxtehude und beim Internationalen Wettbewerb in Saint-Albans in England. Seine umfangreiche Diskografie umfasst die Gesamtwerke für Orgel von François Couperin, Louis Marchand, Felix Mendelssohn, Jehan Alain, aber auch Aufnahmen mehrerer Orgelkonzerte in den USA und Einspielungen seiner eigenen Werke. Jean Baptiste Robin nahm außerdem drei CDs auf seiner Orgel für das Label „Château de Versailles Spectacles“ auf. Er komponiert Werke für Soloinstrumente bis hin zum Sinfonieorchester, die von zahlreichen Orchester- und Kammermusikformationen und Musikern wie Pierre Boulez, Marin Alsop, Victor Julien-Lafférière, Sarah Nemanu, Romain Leleu, David Guerrier und Organisten wie Isabelle Demers, Stephen Tharp, François Espinasse aufgeführt werden. 2025 wird sein erstes Orgelkonzert in Frankreich und China uraufgeführt. Jean-Baptiste Robin unterrichtet Orgel und Komposition an der Musikhochschule in Versailles.

Freitag, 15. August | 19.30 Uhr | Eintritt: 16 € | 12 € ermäßigt

7. Konzert – „Bergpanorama: Bach, Improvisationen und ein wenig Alphorn“

Christoph Schönfelder (St. Gallen/Schweiz)

Domorganist an der Kathedrale von Sankt Gallen
Dozent für Orgel an der Kirchenmusikschule St. Gallen

& Rudolf Lutz (St. Gallen/Schweiz)

Professor emeritus
für historische Improvisation an der Schola Cantorum in Basel (Schweiz)

«Carte blanche d'improvisation»

Beide Organisten des Konzertes sind nicht nur hervorragende Bach-Interpreten, sondern gehören zu den weltweit führenden Improvisatoren, die sich mit frappierender Perfektion u.a. in die musikalische Sprache Johann Sebastian Bachs einfinden. Und da Rudolf Lutz zudem ein leidenschaftlicher Alphorn-Spieler ist, wird sich in diesem besonderen Konzert eine ganze Spielwiese an Möglichkeiten für Improvisationen auf höchstem Niveau auftun:

Improvisationen für Orgel solo
Improvisationen für Alphorn & Orgel
Improvisationen zu vier Händen und vier Füßen

Lassen Sie sich also überraschen – Staunen versprochen!

Von **Johann Sebastian Bach** erklingen zudem folgende Werke:

«Jesu meine Freude», BWV 610
«In dir ist Freude», BWV 615
(Rudolf Lutz)

Trionsonate in G-Dur, BWV 530
Vivace
Lento
Allegro
(Christoph Schönfelder)

Christoph Schönfelder

wurde 1992 in Landshut geboren. Seine umfassende musikalische Grundausbildung erhielt er bei den Regensburger Domspatzen, zusätzlich hatte er beim dortigen Domorganisten Prof. Franz-Josef Stoiber Orgelunterricht. Christoph Schönfelder studierte Orgel, katholische Kirchenmusik und Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Harald Feller, Wolfgang Hörlin und Prof. Olaf Dressler.

Privatstudien zur Musik des 19. und 20. Jahrhunderts führten ihn nach Italien zu Francesco Finotti. Christoph Schönfelder gewann zahlreiche Orgelimprovisationswettbewerbe u.a. in Stuttgart, Luxemburg, Bayreuth, Landau und Schlägl. Zudem war er erster Preisträger beim Wettbewerb um den Musikpreis des Kulturkreis Gastig 2017 in München und Stipendiat bei der Studienstiftung des Deutschen Volkes als Organist sowie beim Förderverein "Freunde Junger Musiker" mit Klavier.

Konzertreisen führten ihn u.a. nach Österreich, Spanien, Italien und Südkorea. Christoph Schönfelder teilt auch seine Vorliebe für zeitgenössische Musik gerne mit seinem Publikum und präsentiert Werke von Oskar Sigmund, Kaikhosru Shapurji Sorabji und Bruce Mather. Seine Transkription von Rachmaninows 2. Klavierkonzert für Orgel wurde vom Bayerischen Rundfunk dokumentiert, auch Franz Liszts Totentanz (arr. Prof. Harald Feller) spielte Christoph Schönfelder auf der Orgel ein. Er unterrichtete von 2017 bis 2023 erst als Lehrbeauftragter und später als hauptamtlicher Dozent an der Hochschule für Musik und Theater in München Liturgisches Orgelspiel und Improvisation.

Seit 1. August 2023 ist Christoph Schönfelder als Domorganist an der Kathedrale von Sankt Gallen sowie als Künstlerischer Leiter der internationalen Domorgelkonzerte Sankt Gallen tätig. Zudem unterrichtet er dort als Dozent für Orgelliteratur und Orgel improvisation an der Diözesanen Kirchenmusikschule und gibt regelmäßig Fortbildungskurse in Improvisation.

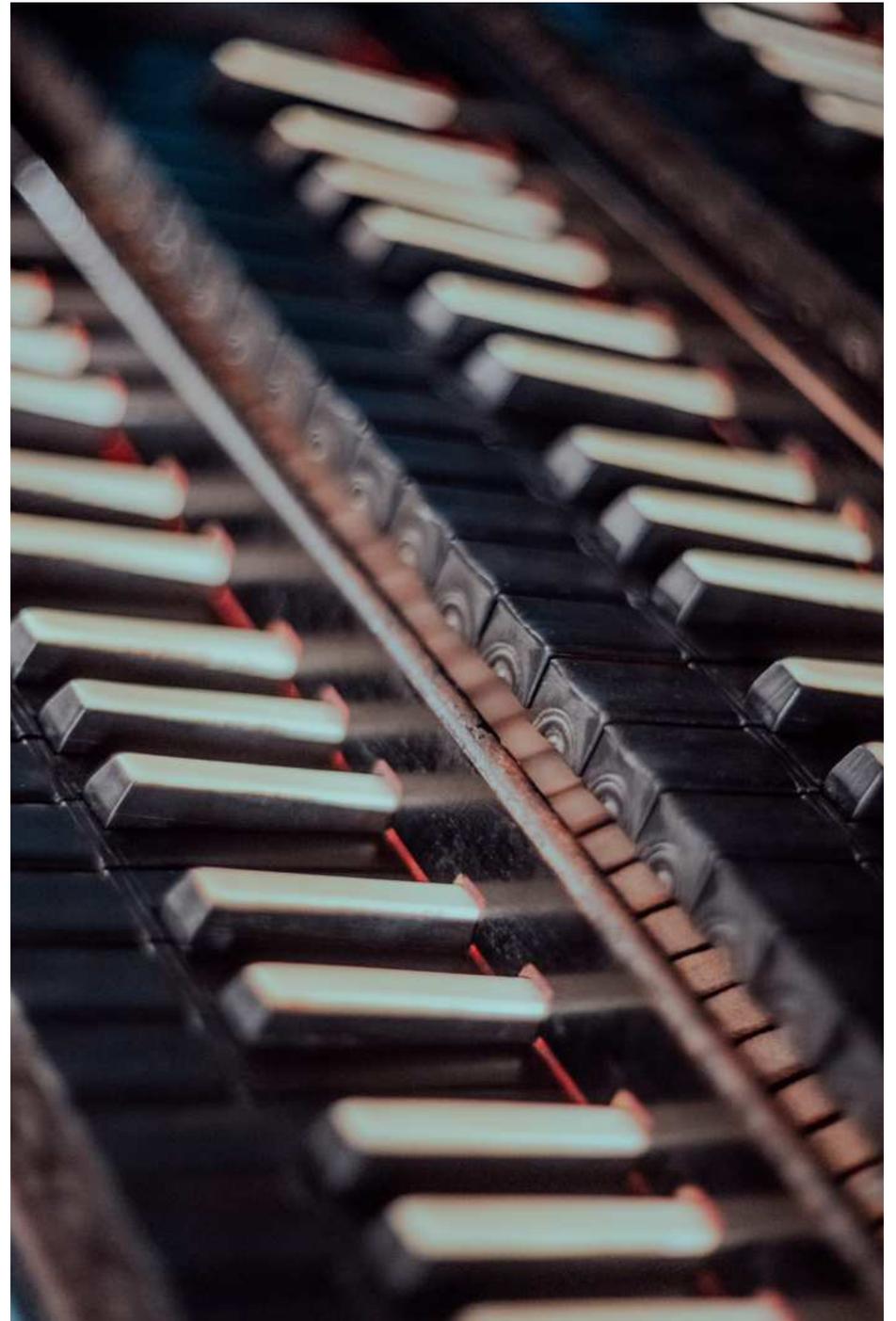


Rudolf Lutz

ist ein international gefragter Schweizer Musiker, der sowohl in der Barockmusik als auch in der Klassik, im Jazz und der Volksmusik zu Hause ist. Seine Arbeit als Dirigent, Pianist, Organist, Cembalist, Kammermusiker, Komponist, Improvisator und Dozent wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006), dem Preis der STAB-Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur für sein Lebenswerk (2015) und mit dem renommierten Schweizer Kulturpreis (2019). Rudolf Lutz ist Dirigent und künstlerischer Leiter der J. S. Bach-Stiftung in St. Gallen, Schweiz.

Im Jahr 2006 machte es sich die Stiftung zur Aufgabe, über einen Zeitraum von 20 Jahren sämtliche Kantaten, Motetten und Oratorien Bachs unter seiner Leitung aufzuführen. Alle Konzerte sowie 45-minütigen Workshops, in denen Rudolf Lutz die Kernpunkte der Werke erläutert, stehen im Anschluss als hochwertige Video-produktionen auf der stiftungs-eigenen Streaming-Plattform Bachipedia kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus hat Rudolf Lutz mit dem Stiftungsorchester Bachs Passionen und die Messe in h-Moll sowie Werke von Beethoven, Händel und eigene Kompositionen auf CD eingespielt. Im Jahr 2016 wurde Rudolf Lutz in das Direktorium der Neuen Bachgesellschaft e.V. Leipzig aufgenommen.

2021 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.



Freitag, 22. August | 19.30 Uhr | Eintritt: 14 € | 10 € ermäßigt

Abschlusskonzert: "J. S. Bach und Italien"

Wolfgang Zerer (Hamburg)

Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium in C-Dur, BWV 547/1

Fuge in C-Dur, BWV 870/2

Johannes Brahms (1833-1897)

Intermezzo, op. 116 Nr. 4

Antonio Vivaldi (1678 -1741)

Concerto in d-moll, op. 3,11

Allegro – Grave – Fuga

Largo e spiccato

Allegro

(Transkription: Johann Sebastian Bach)

Johann Sebastian Bach

«Wir glauben all' an einen Gott, Vater», BWV 740

Johann Sebastian Bach

Italienisches Konzert, BWV 971

Allegro

Andante

Presto

Johannes Brahms

Intermezzo, op. 116 Nr. 6

Johann Sebastian Bach

Präludium in C-Dur, BWV 874/1

Fuge in C-Dur, BWV 547/2



Wolfgang Zerer

wurde 1961 in Passau geboren, erhielt seinen ersten Orgelunterricht vom Passauer Domorganisten Walther Schuster. Ab 1980 studierte er in Wien (Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray, Dirigieren bei Karl Österreicher und Kirchenmusik).

Weitere Studien führten ihn nach Amsterdam (Cembalo bei Ton Koopman) und nach Stuttgart (Kirchenmusik / Orgel bei Ludger Lohmann). Er war Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe (u. a. in Brügge und Innsbruck). Nach Lehraufträgen in Stuttgart und Wien erhielt er 1989 eine Professur für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 1995 ist er als Gastdozent am Prins Claus Conservatorium Groningen / Niederlande tätig, von 2006-2022 war er als Dozent für Orgel an der Schola Cantorum in Basel / Schweiz tätig. Konzerte, Kurse, Jurytätigkeit und Aufnahmen führten ihn in die meisten Länder Europas, nach Israel, Nord- und Südamerika, Südafrika, Japan, China und Südkorea.

Orgel von Zacharias Hildebrandt 1746,
Stadtkirche St. Wenzel zu Naumburg
Disposition

I Rückpositiv CD-c3

Principal	8'
Viol di Gambe	8'
Quintadehn	8'
Rohr-Floete	8'
Prestanta	4'
Vagara	4'
Rohr-Floete	4'
Nassat	3'
Octava	2'
Rausch-Pfeife II	
Mixtur V	
Fagott	16'

II Hauptwerk CD-c3

Principal	16'
Quintadehn	16'
Octava	8'
Spitz-Floete	8'
Gedakt	8'
Praestanta	4'
Spitz-Floete	4'
Sesquialter II	
Quinta	3'
Octava	2'
Weit-Pfeife	2'
Mixtur VIII	
Cornet IV	
Bombart	16'
Trompete	8'

III Oberwerk CD-c3

Bordun	16'
Principal	8'
Hohl-Floete	8'
Princ.und.mar.	8'
Praestanta	4'
Gemshorn	4'
Quinta	3'
Octava	2'
Wald-Floete	2'
Tertia	13/5'
Quinta	11/2'
Sif-Floete	1'
Scharff V	
Vox humana	8'

Pedal CD-d1

<i>Vorderlade</i>	
Principal	16'
Octaven Bass	8'
Violon Bass	8'
Octaven Bass	4'
Octava	2'
Mixtur Bass VII	
Trompet. Bass	8'
Clarin Bass	4'
<i>Hinterlade</i>	
Posaune	16'
Contra Posaune	32'
Violon Bass	16'
Subbass	16'

Koppeln: I/II, III/II, II/P

Spielhilfen: Sperrventile (II, III), Schwebung (III), Cymbelstern

Stimmtonhöhe: a' = 464 Hz bei 15°

Stimmungsart: Neidhardt I (1724)

Orgel von Friedrich Ladegast 1869,
Marien-Magdalenen-Kirche zu Naumburg
Disposition

I Hauptwerk C-f3

Bordun	16'
Principal	8'
Rohrflöte	8'
Flöte	8'
Gambe	8'
Principal	4'
Gedackt	4'
Quinte	2 2/3'
Oktave	2'
Terz	1 3/5'
Mixtur V	

II Oberwerk C-f3

Lieulich Gedackt	16'
Lieulich Gedackt	8'
Flauto traverso	8'
Flöte	8'
Viola d'amore	8'
Dolcissimo (Schwebung)	8'
Prinzpal	4'
Flöte	4'

Pedal C-d1

Subbaß	16'
Violon	16'
Cello	8'
Bassquinte	5 1/3'
Posaune	16'

Koppeln: II/I, I/P

Spielhilfen: Calcantenruf

Stimmtonhöhe: a' = 440 Hz bei 15°

Stimmungsart: gleichstufig



Veranstalter: Stadt Naumburg – Sachgebiet Stadtmarketing
Markt 6 · 06618 Naumburg

Künstlerischer Leiter: Wenzelsorganist Nicolas Berndt

Karten: Tourist-Information Naumburg · Markt 6 · Telefon: 03445 273 125

www.hildebrandt-orgel.de

